

Zum 65. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Gottfried Boesch

Autor(en): **Schnyder, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **133 (1980)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM 65. GEBURTSTAG
VON HERRN PROF. DR. GOTTFRIED BOESCH

Sehr geehrter Herr Professor und Ehrenpräsident,

Als Sie an der Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte im Jahre 1975 in Schwyz das Vereinspräsidium niederlegten, hat Ihnen der Historische Verein in Anbetracht Ihrer überaus weitreichenden und grossen Verdienste die seltene Würde eines Ehrenpräsidenten verliehen. Ihr 65. Geburtstag schafft für den Historischen Verein nochmals den gewünschten Anlass, seiner Dankbarkeit und Anerkennung Ausdruck zu verleihen.

Im Jahre 1945 — eben waren Sie an die Luzerner Kantonsschule berufen worden — hat Ihnen der Vorstand des Historischen Vereins die Redaktion unserer Zeitschrift anvertraut. Bis zur Entlastung von diesem Amt haben Sie achtundzwanzig Jahrgänge des «Geschichtsfreund» und sechzehn Beihefte redigiert. Sie beschränkten sich aber nicht nur auf die aufwendige Redaktionsarbeit, sondern Sie haben auch selbst immer wieder zur Feder gegriffen und für unser Vereinsorgan zahlreiche wissenschaftliche Beiträge verfasst.

An der Jahresversammlung des Historischen Vereins im Jahre 1961 in Escholzmatt sind Sie einstimmig zum Präsidenten gewählt worden. Mit weiser Umsicht sind Sie unserem Verein vorgestanden und haben mit grosser Sachkenntnis die Vereinsgeschäfte geleitet. Die reiche Erfahrung aus Ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Präsident anderer kultureller und wissenschaftlicher Vereine und Gesellschaften — es sei hier nur an das Präsidium der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft (1965—1973 erinnert — kam dem Historischen Verein sehr zugute.

Ihre ehrenvolle Berufung auf den Lehrstuhl für Schweizer Geschichte an der Universität Freiburg i. Ue. im Jahre 1967 erfüllte auch den «Fünfürtigen» mit Freude und Genugtuung. Sie sind aber weiterhin mit der Innerschweiz und ihrer Geschichte eng verbunden geblieben und haben Ihren Wohnsitz auf Schloss Heidegg beibehalten. Die grosse Anzahl der Lizentiats- und Doktoratsarbeiten mit Themen über Innerschweizer Geschichte sind dafür ein beredtes Zeugnis. Sie verfügen über eine ganz besondere Gabe, bei den Studenten die Begeisterung für ein Thema zu wecken, und Sie verfügen nicht minder über die Kunst, die Leute auch bei der Stange zu halten — oftmals über viele Jahre hinweg. Doch die Wahl der Themen Ihrer Kandidaten ist weder auf

eine bestimmte Gegend noch auf ein bestimmtes Zeitalter beschränkt, sondern umfasst die ganze Schweizergeschichte, von den Anfängen bis in die neueste Zeit. Tauchten bei einer Dissertation oder Examensarbeit Fragen und Probleme auf, die auf andere Fachgebiete übergriffen, so war durch Ihre gütige Vermittlung bald der Kontakt mit einem Professor der entsprechenden Disziplin hergestellt. Dank Ihres ausgezeichneten Organisationstalentes war es Ihnen möglich, so viele Kandidaten zum Examensabschluss zu führen.

Dass Sie nebst der grossen Arbeitslast als Ordinarius für Schweizer Geschichte, nebst der beachtlichen Zahl bedeutender Forschungsbeiträge zur Schweizer Geschichte Ihr reiches Wissen und Ihre grosse Erfahrung noch vielen kulturellen und geschichtlichen Institutionen zur Verfügung gestellt haben, zeugt von Ihrer selbstlosen Hingabe im Dienste der Geschichte. Es sei in diesem Zusammenhang lediglich auf die zwei bedeutenden Quelleneditionen der Tschudi-Chronik und der «Acta Helvetica» der Sammlung Zurlaube, an deren Zustandekommen Sie massgeblich beteiligt waren, und auf Ihre Verdienste um das Museumswesen hingewiesen. Dass von Ihrem vielseitigen Wirken die Geschichtsforschung wiederum profitierte, versteht sich. Dank Ihrer Beziehungen öffnete sich manche verschlossene Türe und führte zu bisher unbekanntem Archivmaterial.

Dass eine solche Arbeitslast auf die Dauer auch einer starken Gesundheit zusetzen könnte, war zu befürchten. Jahrelang haben Sie Ihren Dienst als Universitätsprofessor über Ihre Person gestellt und buchstäblich Ihre Gesundheit geopfert. Wir wünschen und hoffen sehr, dass Sie sich nach der Emeritierung gesundheitlich wieder erholen und es Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein wird, sich in Musse den Lieblingsthemen der Geschichte und Ihrer geliebten Rosenzucht zu widmen.

Wenn Sie, sehr geehrter Herr Jubilar, auch der Vollendung Ihres 65. Geburtstages keine besondere Bedeutung beimessen, so gestatten Sie uns, an diesem Ihrem Ehrentag Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche und unseren aufrichtigsten Dank für die geleisteten unvergänglichen Dienste auszusprechen. In diesem Sinne sind Ihnen die ersten vier Beiträge im diesjährigen «Geschichtsfreund» zugeeignet.

Im Namen des
HISTORISCHEN VEREINS DER V ORTE
Dr. Hans Schnyder
Präsident